

AL-DJABHA DIE FRONT

September 1969

Nr. 1

20

Unter der Oberfläche der "Bestürzung", der "Abscheu vor dem Verbrechen eines Geistesgestörten" usw. schien so etwas wie Vereinfachung die Reaktionen der westlichen Presse auf den Brand der Al-Aksa-Moschee in Jerusalem zu kennzeichnen. Während man der israelischen Besatzungsmacht bescheinigen konnte, daß sie mit dieser Tat eines religiösen Fanatikers nichts zu tun hatte und zufrieden darauf hinwies, mit welcher geradezu abendländischen Präzision die israelischen Ermittlungsbehörden arbeiteten, glaubte man in der Empörungswelle, die die arabischen Staaten durchlief, den dumpfen mittelalterlichen Fanatismus wiederzuerkennen, der die beste Rechtfertigung für die blitzsaubere israelische Blitzkriegspolitik abgegeben hatte und die man nach dem Junikrieg gar nicht mehr recht hatte fassen können.

In der Tat ist die Arbeit der imperialistischen und zionistischen Propaganda schwieriger geworden: Man kann dem nochzivilisierten, der westlichen Kultur und den westlichen Interessen und Sympathien eng verbundenen Israel nicht mehr einen hysterisch schreienden Shukeiry oder einen das Schwert des heiligen Krieges schwingenden mittelalterlichen König gegenüberstellen; vielmehr wird die Politik der arabischen Seite im Palästina-Konflikt heute von einer Reihe von Organisationen bestimmt, die einerseits so stark sind, daß sie die reaktionären Staaten zwingen, sie mindestens nach außen hin zu unterstützen, und die andererseits, über die erstarrten Fronten der traditionellen Armeen hinweg, den israelischen Staat in Israel selbst und in den besetzten Gebieten einer militärischen und politischen Strategie konfrontieren, die zwar als terroristisch diffamiert wird, die aber offensichtlich so sehr den anderen Befreiungskämpfen der 3. Welt verwandt ist, daß durch diesen Kampf einer immer breiteren Öffentlichkeit der Charakter des Palästina-Konflikts deutlich wird. Während die, die schon im Juni 1967 die These vertreten haben, daß es sich bei der Auseinandersetzung im Nahen Osten um eine besondere Form des Kampfes zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Völkern der 3. Welt handelt, noch als Antisemiten, oder bestenfalls als Sektierer diffamiert wurden, hat die pro-zionistische Presse heute immer größere Schwierigkeiten, etwa die israelische Okkupationspolitik zu rechtfertigen und die palästinensischen Widerstandsgruppen als faschistische Terrorbanden darzustellen.

Den Brand der Moschee in Jerusalem versuchen nun die beiden wichtigsten Gegner der palästinensischen Revolution zu nutzen, um den Einfluß der Widerstandsorganisationen bei den arabischen Massen einzuschränken. Beide, der Zionismus, auf dessen Konto die Brandstiftung geht, weil allein in dem von ihm geschaffenen Klima der religiöse Spinner, der den Brand schließlich gelegt hat, handeln konnte, und die arabische feudalistische und religiöse Reaktion sind darauf angewiesen, die sozialrevolutionären und antiimperia-

listischen Momente des Palästina-Konflikts zu unterdrücken und den Konflikt auf einen Kampf zwischen Religionen bzw. Kulturen bzw. Rassen zu reduzieren, um auf diese Weise die Widersprüche im eigenen Herrschaftsbereich, die die arabische Reaktion ganz unmittelbar und den Zionismus langfristig bedrohen, zu verschleiern und den status quo vor dem Hintergrund des scheinbar rational nicht durchschaubaren, unlösbaren Konflikts zwischen Völkern zu erhalten.

Während also das reaktionäre arabische Lager unter Anführung des Königs von Saudi-Arabien alle seine Kräfte mobilisierte und etwa das nationalistische Regime in Ägypten zumindest in eine taktische Front mit feudalistischen und unmittelbar vom Imperialismus abhängigen Regimen zwang, schienen die großen palästinensischen Widerstandsorganisationen, gegen die die religiöse Propaganda auch gerichtet war, zum Schweigen verurteilt. Al Fath erklärte, daß sie die Akte zionistischer Barbarei mit verstärkter und wirksamerer Organisation des Kampfes in den besetzten Gebieten beantworten würde. Die FPLP führte eine Reihe von spektakulären aber militärisch wirkungslosen Anschlägen außerhalb von Palästina durch.

In dieser ersten Ausgabe von "AL-DJABHA" drucken wir ein Dokument der Demokratischen Volksfront für die Befreiung Palästinas (FPDLP) ab, das zeigen soll, wie der marxistisch-leninistische Flügel der palästinensischen Befreiungsbewegung den Massen die islamische Gipfelkonferenz erklärt, die am 22. September 69 in Rabat beginnt, und mit der die arabische Reaktion ihr Gewicht international und im arabischen Raum verstärken will.

In den letzten Monaten hat innerhalb der palästinensischen Befreiungsbewegung ein Differenzierungsprozeß eingesetzt, ohne daß es schon zu einer Polarisierung in den Massen gekommen sei, in dem sich die Kräfte, die den nationalen Befreiungskampf in Palästina mit einer sozial-revolutionären Strategie in den arabischen Ländern unmittelbar verbinden wollen, von der bisher weitaus stärkeren Richtung scheiden, die von einer zeitlichen Trennung der beiden Seiten des Kampfes ausgehen (erst die Befreiung Palästinas vom Zionismus, dann die soziale Revolution in Palästina und den arabischen Ländern) und die sehr eng mit der National- und Kleinbourgeoisie der anderen arabischen Staaten verbunden ist. Die erste der genannten Richtungen ist vor allem in der Demokratischen Volksfront für die Befreiung Palästinas (FPDLP) organisiert. AL-DJABHA hat vor allem die Aufgabe, die Politik und die Aktionen dieser, der einzigen marxistisch-leninistischen Organisation in Palästina bekanntzumachen und ihren Kampf zu unterstützen. Die Entwicklung der palästinensischen Revolution wird entscheidend von der Entwicklung des Kampfes gegen die arabische Reaktion abhängen.

DIE ISLAMISCHE GIPFELKONFERENZ

Nach dem Brand der El-Aksa-Moschee reagierten die palästinensischen und arabischen Massen mit Demonstrationen, die ihre Ablehnung und Verurteilung der israelischen Okkupation deutlich zeigten.

Zur gleichen Zeit verstärkte sich eine Aktivität der arabischen konterrevolutionären Kräfte, die darauf abzielte, dem progressiven Charakter des palästinensischen Widerstandes eine bewußt reaktionäre politische Propaganda aufzuzwingen.

Was sich zur Zeit in Arabien abspielt, ist eine Ausnutzung der spontanen Massenbewegung. Die arabische Reaktion dient direkt den imperialistischen Mächten, indem sie die Massen zu manipulieren beginnt und dem Kampf dieser Massen eine reaktionär-religiöse Richtung gibt. Es ist deutlich, daß der US-Imperialismus hinter der arabischen Reaktion steht, die jetzt den Brand der El-Aksa-Moschee zum Anlaß für die Restaurierung des längst ausgehöhlten Islam-Pakts nimmt.

Versucht man sich ein Bild der Verhältnisse im Nahen Osten zu machen, so ergibt sich folgendes:

Nach dem Brand gingen die palästinensischen Massen in Jerusalem auf die Straße und zeigten den israelischen Aggressoren und Besatzern ihre Kampfentschlossenheit. In Amman übernahm die palästinensische Widerstandsbewegung die Führung und kontrollierte daher die ausgebrochenen spontanen Massendemonstrationen. Jede religiöse Färbung dieser Demonstrationen wurde dadurch vermieden. Die palästinensische Widerstandsbewegung erklärte den Brand politisch und zeigte dadurch den Massen, daß die israelischen Aggressoren nicht nur an der Vertreibung des palästinensischen Volkes, sondern auch an der Vernichtung seiner Kultur interessiert sind.

Die offizielle arabische Reaktion sah anders aus:

- a) Einige arabische Regierungen setzten sich für eine arabische Gipfelkonferenz ein. Die Ergebnisse einer solchen Konferenz kennen die Massen im voraus.
- b) Andere arabische Regierungen forderten mit Nachdruck die Einberufung einer islamischen Gipfelkonferenz. Saudi-Arabien war der Initiator dieser Konferenz und setzte seine Pläne ohne einen nennenswerten Widerstand durch.

Unabhängig davon, wie sich manche arabische Regierungen bei der Zusage zu rechtfertigen versuchen, bleibt es unbestreitbar, daß die islamische Gipfelkonferenz ein gefährliches Instrument in den Händen der arabischen Reaktion ist. Sie ist nichts anderes als ein Versuch, den vom Imperialismus unterstützten und von den arabischen Massen schon längst untergrabenen Islam-Pakt zu restaurieren. Die folgenden Fakten untermauern diese Erklärung:

Saudi-Arabien führte und führt immer noch die arabische Reaktion auf der arabischen Halbinsel und im arabischen Orient.

Das Königreich Marokko führte und führt immer noch die arabische Reaktion im arabischen Westen. Den Massen ist es noch in zu frischer Erinnerung, welche Rollen Saudi-Arabien im arabischen Osten einerseits und Marokko im arabischen Westen andererseits vor dem Juni 67 spielten.

Saudi-Arabien schloß ein Bündnis mit dem reaktionären persischen Herrschapparat ab, um die arabische Republik Jemen zu liquidieren und das gestürzte reaktionäre Regime des Imam wieder aufzubauen. Darüber hinaus stellten sich beide Staaten gegen den Entwicklungsplan in den arabischen Scheichtümern am Persischen Golf, der von der arabischen Liga ausgearbeitet wurde.

Das Königreich Marokko, das sich entschieden für den Islam-Pakt eingesetzt hat, provozierte vor dem Juni 67 den Grenzkonflikt mit Algerien, um Voraussetzungen für ein islamisches Gipfeltreffen zu schaffen, das die Grenzfragen, aber auch Fragen der "Zusammenarbeit" zu lösen hätte.

Nach der Niederlage im Juni-Krieg wurde der Spielraum der arabischen Konterrevolution größer. Die reaktionären reichen Länder verschafften sich durch materielle Hilfe für die besiegten Staaten größere und günstigere Bewegungsmöglichkeiten. Die materielle Unterstützung mußte von den "progressiven" Ländern mit Schweigen bezahlt werden. Dadurch konnten Saudi-Arabien und Marokko ihre reaktionäre Politik absichern.

Ägypten mußte seine Armee aus Jemen abziehen, Saudi-Arabien begann hingegen eine umfangreiche Offensive gegen die Republik und belagerte die Hauptstadt Sana'a. Nur der heroische Widerstand der republikanischen Massen und der jungen progressiven Offiziere zerschlug die saudi-arabische Intervention. Ebenso schlug die Isolierung und Umzingelung der demokratischen Volksrepublik in Süd-Jemen fehl. Nur in den arabischen Scheichtümern gelang es Saudi-Arabien mit Hilfe des britischen Imperialismus seinen Einfluß weiter auszubauen.

Diese saudi-arabische Politik in den Scheichtümern kollidierte mit der des persischen Herrschaftsapparats, der wieder versucht, sich Einflußgebiete in den Scheichtümern zu schaffen. Die Widersprüche zwischen Saudi-Arabien und Persien traten deutlicher zutage, als der britische Imperialismus 1968 den Abzug seiner Truppen aus den arabischen Scheichtümern verkündete. Der Staat Marokko bot, unterstützt vom britischen und amerikanischen Imperialismus, seine Vermittlung an und schlichtete zwischen den beiden Regierungen.

Dies sind einige Merkmale der Politik dieser Staaten. Immer wieder verband sich die arabische Reaktion mit der religiös islamischen, weil sie gemeinsame Interessen an der Bekämpfung der nationalen Befreiungsbewegungen haben. Die islamische Gipfelkonferenz ist eine Fortsetzung nicht nur des gescheiterten Islam-Paktes, sondern auch der Eisenhower-Doktrin für den Nahen Osten. Eisenhower hat in seinen Memoiren keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß die amerikanische Politik die religiösen gegen die nationalprogressiven Führer unterstützt. Die Nachfolger Eisenhowers haben stets die gleiche Politik betrieben. Der Islam fungiert dabei als Instrument zur Manipulation der Massen.

Die islamische Konferenz ist nicht nur deshalb sehr gefährlich sondern vor allem auch, weil die arabische Reaktion sich dadurch einen Zugang zur palästinensischen Widerstandsbewegung verschaffen und sie nach ihren Wünschen entstellen will.

Der Kampf des palästinensischen Volkes wurde eine lange Zeit durch die rassistische und faschistische Propaganda der arabischen Reaktion entstellt. Der palästinensischen Widerstandsbewegung gelang es, nach der Niederlage 1967 dem Kampf dieses Volk einen anderen Charakter und eine andere progressive Richtung

zu geben. Der palästinensische Kampf gegen den Zionismus und den Staat Israel ist gegen jeden Faschismus und Rassismus gerichtet. Er begann sich als Bestandteil des Kampfes der Unterdrückten Völker gegen den Imperialismus zu verstehen, und gewann dadurch die Sympathien und die Unterstützung der progressiven Kräfte insbesondere in Europa.

Die arabische Reaktion und die imperialistischen Staaten zeigen sich über diese Entwicklung besorgt. Daher versuchen sie dem palästinensischen Widerstand durch ihre religiöse Propaganda einen reaktionären Charakter zu geben. Die offizielle arabische Informationsarbeit leistet, etwa durch die Politik der Außenministerkonferenz in Kairo, dieser reaktionären Propaganda Hilfe, anstatt sie zu bekämpfen. So arbeitet die arabische Reaktion ungehindert daran, dem palästinensischen Widerstand eine religiöse Färbung zu geben, die den progressiven Charakter dieses Kampfes verfälscht. Der rassistische Staat Israel findet dann in dieser Propaganda die Legitimation dafür, seine Hetzkampagne gegen die arabischen Massen weiterzuführen und deren Kampf gegen den Imperialismus und Zionismus als mittelalterlich zu diffamieren.

Welches sind nun Staaten, die an der islamischen Gipfelkonferenz teilnehmen sollen, also an einer Konferenz, die der Befreiung Palästinas dienen soll? Die Staaten, die eingeladen worden sind, sind alle an den Imperialismus eng gebunden:

I. Staaten, die dem Atlantik-Pakt NATO angehören, wie z. B. die Türkei. Dieses Land ist für die NATO-Staaten von entscheidender Wichtigkeit. Die Türkei wird keine Beschlüsse annehmen, die die Interessen des Imperialismus und demnach des Zionismus gefährden würden. Außerdem war die Rolle der Türkei und Israels vor und während des Zusammenschlusses von Syrien und Ägypten sehr deutlich: Beide Staaten hatten die Aufgabe, Druck auf Syrien auszuüben, damit Syrien seine antiimperialistische Politik aufgab. Dazu kommt, daß die Beziehung zwischen dem NATO-Staat Türkei und Israel sehr gut sind, und daß die Türkei diese Beziehungen nicht abbauen kann und will.

II. Staaten, die der CENTO angehören. Persien spielte eine führende Rolle unter den islamischen CENTO-Staaten. Die Bestrebungen Persiens, die nationale Befreiungsbewegung der arabischen Massen in den Scheichtümern am Persischen Golf zu unterdrücken, haben wir zuvor kurz dargestellt. Die de-facto Anerkennung Israels durch den persischen Herrschaftsapparat deutet darauf hin, daß dieser reaktionäre, an den US-Imperialismus gebundene Staat kein Interesse an der Befreiung Palästinas hat. Außerdem ist die Zusammenarbeit zwischen Saudi-Arabien und Persien zur Unterdrückung der "Volksfront für die Befreiung der arabischen Scheichtümer" ein eindeutiger Beweis dafür, daß der persische Staat eine emanzipationshemmende Rolle spielt.

III. Staaten, die dem amerikanischen Geheimdienst direkt unterstellt sind wie Indonesien. Die reaktionäre faschistische Clique, die den nationalen und progressiven Kräften in Indonesien ein Blutbad bereitete, spielt heute eine konterrevolutionäre Rolle in Südostasien. Diese faschistische Clique kann keine vom US-Imperialismus unabhängige Politik betreiben.

IV. Islamische Staaten, die mit Israel gute wirtschaftliche und diplomatische Beziehungen unterhalten, wie Sierra Leone, Nigeria, Tschad... etc. Die Politik, die solche Staaten auf der islamischen Konferenz betreiben werden, wird sich

von ihrer Palästina-Politik auf den Konferenzen in Belgrad und Algerien nicht unterscheiden.

Treffen sich nun die islamischen NATO-, CENTO- und CIA-Staaten, um das Palästina-Problem im allgemeinen, den Moscheebrand im besonderen zu besprechen, dann produzieren sie, falls sie überhaupt zu irgendwelchen Beschlüssen kommen, nicht nur ihre Widersprüche, sondern auch eine gefährliche reaktionäre Propaganda, die die Konterrevolution stärken soll. Mit der Unterstützung des US-Imperialismus werden diese Staaten nicht nur die palästinensische, sondern auch die arabische und nahöstliche nationale Befreiungsbewegung umzingeln und mit primitiven reaktionären religiösen Mitteln zu unterdrücken versuchen.

Gefährlich erscheint es den Massen, daß nicht nur die arabische, sondern auch die historisch überlebte palästinensische Reaktion lebhaftere Aktivitäten entfaltet. Der reaktionäre religiöse Führer Hadschi Amin Al Huseini beginnt sogar zur zweiten islamischen Konferenz in Amman vorzubereiten. Das Wachwerden des Herrn Mufti Al Hussein weckte die Ambitionen des Herrn Ahmed Schukeiry auf den Führungsanspruch über das palästinensische Volk. Schukeiry versuchte sich durch mehrere Artikel in der libanesischen Presse für seine frühere Politik zu entschuldigen. Die Aktivitäten Al Schukeirys kulminierten in der letzten Zeit in einer Pressekonferenz, die seine neue politische Laufbahn einleiten sollte.

Wir dürfen nicht annehmen, daß diese lebhaften Aktivitäten sowohl der arabischen als auch der palästinensischen Konterrevolution ein Zufall wäre. Nur die politisch Unbewußten glauben daran, daß es der islamischen Reaktion darum geht, dem palästinensischen Widerstand zu helfen. Diese reaktionären Aktivitäten und Konferenzen sollen Einfluß auf den palästinensischen Kampf gewinnen, um nicht nur der palästinensischen, sondern auch der arabischen und nahöstlichen Befreiungsbewegung Einhalt zu gebieten.

Der Brand, den die arabische Reaktion nun zu legen versucht, ist eine Fortsetzung des Jerusalemer Brandes. Die nahöstliche Konterrevolution bedient sich neuer Methoden, um die palästinensische Revolution nationalistisch oder religiös zu färben. Dadurch versucht sie, den palästinensischen Widerstand zu entstellen.

Die Antwort der Widerstandsbewegung bleibt aber unverändert: Die palästinensische Revolution wird die reaktionären Brandstifter verjagen!

AL-DJABHA DIE FRONT
Herausgeber:
Komitee zur Unterstützung
Palästinas in Aachen,
Frankfurt u. Heidelberg
69 Heidelberg-Grabengasse 14
C/O ASTA

Aus :

Aus dem "Entwurf zu einer demokratischen Lösung der Palästinafrage":

Die Demokratische Volksfront für die Befreiung Palästinas legt der palästinensischen Nationalversammlung den folgenden Entwurf zur Debatte vor:

1) Die Nationalversammlung lehnt die reaktionären, chauvinistischen und zionistisch-imperialistischen Lösungen ab. Darüberhinaus bestreitet sie Existenzberechtigung eines rassistischen zionistischen Staates, weil eine solche Existenzberechtigung im Widerspruch zum Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes steht, und weil der zionistisch-expansionistische Staat eine emanzipationshemmende Rolle spielt, dem imperialistischen Lager angehört, und daher der arabischen und palästinensischen Befreiungsbewegung, sowie auch den Kräften des Sozialismus in der Welt feindlich gegenüber steht.

2) Die Nationalversammlung lehnt die reaktionäre, chauvinistische Lösung ab und verurteilt jede antijüdische Propaganda. Darüberhinaus lehnt sie die imperialistische Lösung der Vereinten Nationen ab, die dem palästinensischen Volk das Selbstbestimmungsrecht abspricht, und fordert die progressiven und sozialistischen Kräfte auf, ihre Haltung zu überprüfen.

3) Das palästinensische Volk kämpft für eine Lösung der Palästina- und Israelfrage, die auf der Zerschlagung des zionistischen Staates - Armee, Verwaltung und Polizei -, sämtlicher chauvinistischer politischer und gewerkschaftlicher Institutionen und den Aufbau eines palästinensischen volksdemokratischen Staates basiert, worin sowohl Araber als auch Juden ohne nationale und Klassenunterdrückung leben können. Sowohl die jüdische als auch die arabische Bevölkerung kann dann ihre eigene Kultur in einer sozialistischen Gesellschaft entfalten.

4) Anhand der geschichtlichen Verbundenheit Palästinas mit den benachbarten arabischen Ländern, fungiert der palästinensische volksdemokratische Staat als Bestandteil einer progressiven demokratischen arabischen Konföderation. Dieser Staat muß den Imperialismus, den Zionismus, die arabische und palästinensische Reaktion bekämpfen.

5) Die demokratische Lösung garantiert die Befreiung sowohl des arabischen als auch des jüdischen Menschen von sämtlichen Varianten der rassistischen und chauvinistischen Erziehung und Kultur.

6) Die demokratische Lösung, die jede nationale und Klassenunterdrückung bekämpft, ist die einzige Garantie dafür, daß das volksdemokratische arabisch-jüdische Palästina als eine revolutionäre Bastion zur Unterstützung der revolutionären Kräfte in dem Gebiet und in anderen Gebieten wirken kann.

7) Der Aufbau des palästinensischen volksdemokratischen Staates kann nur mit den Mitteln des revolutionären Volkskrieges erreicht werden. Der alltägliche und langjährige Krieg gegen Imperialismus, Zionismus und Reaktion schafft die Voraussetzung für die Gleichberechtigung aller Juden und Araber in einem befreiten demokratischen Palästina.

Die sechste palästinensische Nationalversammlung ruft alle israelischen und jüdischen Elemente und Kräfte, die gegen den Imperialismus und Zionismus sind, auf, sich dieser

Lösung anzuschließen und mit den palästinensischen Massen Hand in Hand für die Durchführung dieser revolutionären demokratischen Lösung mitzuwirken.

Die sechste palästinensische Nationalversammlung fordert die Kräfte der nationalen Befreiungsbewegungen und die des Sozialismus auf, diese Lösung zu unterstützen und mit den palästinensischen Massen für die Errichtung des volksdemokratischen Staates zu kämpfen.

Militärkommunique der FPDLP

Kommando-Aktion Ho-Tschi-Minh

+ Die Guerilleros der FPDLP greifen sieben israelische Stellungen in den besetzten syrischen Golan-Höhen an.

+ Unsere Guerilleros besetzten feindliche Stellungen in Bier-Adjem, Tel El Ahmer und Hamiedoyah. Sie hißten die palästinensische Flagge und die Rote Fahne.

+ Unsere Guerilleros brachten die Lager und Basis des zionistischen Feindes unter ihre Kontrolle.

Um 23.00 Uhr des 6. 9. 1969 führten unsere Guerilleros eine Kommando-Aktion durch, die den Namen des verstorbenen Genossen Ho Tschi Minh trug:

I. Die erste Kommando-Gruppe besetzte nach dreiviertelstündigen Straßenkämpfen das Dorf Bier-Adjem, sprengte die Stellungen der israelischen Armee und hißte die palästinensische Flagge und die Rote Fahne auf dem Schulgebäude zum Andenken an den Genossen Ho. Zwei unserer Guerilleros fielen.

II. Zur gleichen Zeit griff eine zweite Kommando-Gruppe mit Artillerie, Raketen und automatischen Gewehren in Tel Abu Al Theheb eine israelische Patrouille an. Der Angriff dauerte zweieinhalb Stunden. Die feindlichen Stellungen wurden in Brand gesetzt und zerstört.

III. Andere Gruppen besetzten die Stadt Akuneitra und Al Hamiedeyah und fügten der israelischen Armee große Verluste zu.

IV. Das Durchbruchkommando griff eine israelische Stellung nördlich Kuneitra an, besetzte sie und hißte die palästinensische Flagge und die Rote Fahne auf der zerstörten Stellung.

V. Ein anderes Durchbruchkommando hat die Verteidigungslinie der israelischen Armee schnell und hervorragend durchbrochen, zerstörte zwei ihrer Stellungen und hißte die palästinensische Flagge und die Rote Fahne. Der Leader der Kommando-Aktion, Genosse Abu Nedal erlitt schwere Verletzungen.

Die Guerilleros der FPDLP führten die Ho-Aktion als Beweis der internationalen Solidarität durch. Der heroische Kampf des Genossen Ho Tschi Minh war und bleibt immer ein Wegweiser aller unterdrückten Völker. Die Guerilleros der FPDLP führen denselben revolutionären Volkskrieg, den Genosse Ho Tschi Minh einleitete.

Es Lebe die
Internationale
Solidarität

20.9.69